

Presseinformation

28. Juni – 6. Juli 2002
AKTIONSWOCHE

Tolerantes Österreich?

Unter dem Motto „TOLERANTES ÖSTERREICH?“ beginnt mit der diesjährigen Regenbogenparade eine bundesweite Kampagne zur ANTI-DISKRIMINIERUNGSPOLITIK.

Mit dieser Aktionswoche, die bis zur Love-Parade dauert (also zwischen 28. Juni und 6. Juli) will die HochschülerInnenschaft zusammen mit verschiedenen Organisationen auf Diskriminierung aufmerksam machen.

I n h a l t / Z i e l s e t z u n g d e r A k t i o n

Ziel der Kampagne ist die Bekämpfung von Diskriminierungen aufgrund von persönlichen Merkmalen wie beispielsweise Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Nationalität, sexueller Orientierung und sexueller Identität sowie religiöser oder politischer Überzeugung, Behinderung oder Alter.

Mit verschiedenen Medien wird eine Thematisierung des eigentlich selbstverständlichen Rechts zur Achtung der Menschenrechte, der freien Selbstentfaltung der Persönlichkeit und der Selbstbestimmung über „Gummibärlis“ visualisiert.

Großflächig werden bei den Paraden Flyer und 20.000 Kondombriefchen mit dem Aufdruck einer Homepage-Adresse (www.nichtmitmir.at) verteilt. Ziel ist es, dass die Homepage-BesucherInn vorgefertigte Briefe/Emails unterzeichnen und abschicken.

Damit soll Druck auf die zuständigen PolitikerInnen ausgeübt werden, damit in Österreich endlich ein allgemeines Antidiskriminierungsgesetz (welches übrigens bis spätestens 2003 von EU-Richtlinien gefordert wird) eingeführt wird.

Dass gesellschaftliche Vielfalt ein Teil der Normalität wird, und dass sie geschätzt und geachtet wird ist eine Grundlage zu dieser Kampagne. Bedauerlich ist, dass Angst vor dem Fremden auch im 21. Jahrhundert noch immer besteht. Dass diese Kampagne nur kleiner Schritt sein kann ist klar. Aber ohne den öffentlichen Anstoß werden die Verantwortlichen sich nicht genügend einsetzen und wir nicht dorthin gelangen, dass es auch politische und rechtliche Umsetzungen gibt.

Hier in Österreich ist es weiterhin nötig, die Bilder in den Köpfen der Menschen zu verändern und öffentlich gemeinsam mit Gleichgesinnten auf die Umsetzung dieser Menschenrechte zu drängen.

A k t i o n s p o l i t i k

Das Besondere an dieser Kampagne ist die politische Mobilisierung vor allem Jugendlicher. Deshalb sind die Argumente möglichst einfach und nichtakademisch formuliert. Die Ausrichtung der Kampagnenmethoden läuft vorwiegend über die zeitgemäße Form im Internet, um diese Zielgruppe anzusprechen. Öffentliche Relevanz bzw. Wirksamkeit soll über möglichst viele abgeschickte, vorgefertigte Emails erreicht werden.

Mit dieser Kampagne fordern wir jetzt von den verantwortlichen Politikern konkrete Handlungen zur politischen Bildung bzw. Aufklärung und ein allgemeines Antidiskriminierungsgesetz. Obwohl die momentane Ausrichtung die Österreichische Politik anspricht, soll die EU-Politik integriert sein.

Die Kampagne ist auch so angelegt, dass sie im gesamten deutschsprachigen Raum adaptionsfähig ist. Kooperationsmöglichkeiten in Deutschland und der Schweiz werden noch geprüft.

A k t i o n s g r u n d l a g e n

Kriterien zu den Grundlagen der Antidiskriminierungskampagne:

- rechtliche Diskriminierung ist nur eine Form von Diskriminierung
- keine taxativen Aufzählungen verwenden bzw. Aufzählungen so verwenden, dass eindeutig ersichtlich ist, dass es sich um Exemplare handelt
- auf Widersprüche in Diskriminierungen achten und Konzepte/Antworten darauf geben
- in Formulierung und Wortwahl auf leichte Verständlichkeit achten
- die persönliche Erfahrung einer Diskriminierung oder die Größe einer diskriminierten Gruppe (heißt Personen, die dieselbe Diskriminierung erfahren) sind für die Festlegung, was eine Diskriminierung ist, nicht entscheidend. Vielmehr sind argumentative Kriterien/Anhaltspunkte in einer fixen Aufzählung notwendig, die den Diskriminierungsbereich abgrenzen; insbesondere gilt es, Rücksicht auf gesellschaftliche Chancen-Ungleichheiten und soziale Asymmetrie zu legen. (Diskriminiert Werbung all jene, die nicht den kodifizierten Idealen entsprechen?)
- von der Möglichkeit Gebrauch machen, Sachverhalte in verschiedenen Formulierungen darzustellen
- Antwort auf die Frage, wie mit "positiver Diskriminierung" umgegangen wird (zum Beispiel Quotenregelungen; vgl. Widersprüche in Diskriminierungen)
- geschlechtsneutrale Sprache verwenden und damit verbunden keine Referenzen auf feste Identitäten oder Wesenheiten (wie "die Männer", "die Frauen", ...)
- Berücksichtigung und Referenzierung auf den Gender Mainstreaming-Diskurs; siehe zum Beispiel:
http://www.wien.gv.at/ma57/gender_mainstreaming/

A k t i o n s v e r l a u f

Bereits 2 Wochen vor der Kampagne, werden Werbeträger (Plakate und Visitenkarten) den Punkt Antidiskriminierung herausgreifen und das Publikum darauf thematisch sensibilisieren. Dieser Einsatz dient zur Vorinformation über die Aktionswoche.

In der Aktionswoche werden **in Wien** zwischen der Regenbogenparade und der Love-Parade, mit dem Logo bedruckte Kondombriefchen und informative Flyer verteilt, um eine möglichst breite Öffentlichkeit anzusprechen. Auf den Paraden und dazwischen in Jugendlokalen werden möglichst viele AktivistInnen die Werbeträger verteilen bzw. zum Gespräch einladen. Bei näherem Interesse steht ein vorbereitetes Flugblatt mit der Hauptinformation, die auch auf der Homepage zu finden ist, bereit.

Österreichweit werden 120.000 attraktive Freecards mit 2 unterschiedlichen Motiven über die angedachte Zielgruppe weiterverschickt. Dadurch wird eine multiplikative Werbewirksamkeit erreicht.

Die Werbeträger (Kondombriefchen, Freecards Werbeanzeigen und Plakate) geben die Homepage-Adresse an und erwecken durch die Gestaltung und knappe Information Interesse.

Möglichst viele Medien sollten in dieser Aktionswoche über die Kampagne bzw. das Thema berichten. Durch die aktuelle Form der Kampagne, nämlich über das Internet, kann die Kommunikation gefördert und die Zielgruppe mit Hilfe von punktuellen Informationen und gezielten Links über das Thema informiert werden. Briefe an zuständige politische Instanzen können mit wenig Aufwand signiert und verschickt werden.

Z e i t p l a n d e r A k t i o n

Seit mehreren Wochen wird ein Netzwerk zur Kampagnenkooperationen aufgebaut. Außerdem besteht ein Arbeitskreis der Grundsätze zum Thema herausarbeitet und bisherige Versuche analysiert (Aktionsgrundlagen). Laufend werden Homepage und Briefe inhaltlich vorbereitet und aktualisiert. Ab der zweiten Juniwoche beschäftigen sich Fachleute, also PolitologInnen, JuristInnen und PublizistInnen mit Inhalt und Form der Aktion.

Dann werden die zu unterzeichnenden Briefe ins Netz gestellt werden.

Parallel findet in dieser Woche die Pressearbeit statt. In den Medien soll möglichst umfassend über die Kampagne berichtet werden.

In den Wochenendausgaben werden eher paradebezogene Berichterstattungen über die ADK erfolgen, während innerhalb der Woche eine inhaltliche Thematisierung sinnvoll ist. In einer Pressekonferenz am 8. Juli sollen um 10.00 Uhr im Café Landmann erste Erfolge der Kampagne veröffentlicht werden. Fachleute aus der Menschenrechtsarbeit und Politik werden dazu eingeladen. Die Gäste werden rechtzeitig auf der Homepage angekündigt.

Gez. Udo W. Häberlin
(Kampagnenleiter)

Hochschülerschaft der Technischen Universität Wien
Wiedener Hauptstraße 8-10
1040 Wien
Tel. (01) 58801 - 49501

roberts@htu.at
